

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **2 (1912)**

Heft 29

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Leichenfeier für Bundesrat Deucher.

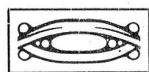
Im Parlamentsgebäude und auf dem Bundesplatz sammelten sich Samstag Morgen die offiziellen Teilnehmer an der Leichenfeier für Bundesrat Deucher. Etwas nach 10 Uhr setzte sich der Zug unter dem feierlichen Klange der Glocken nach der Dreifaltigkeitskirche hin in Bewegung. Hier lag der Sarg unter einem Berg von Blumen aufgebahrt. Die Kirche war dem Anlasse entsprechend, würdig geschmückt. Herr Pfarrer Künlist zelebrierte die Totenmesse, worauf Hr. Bundespräsident Forrer die Gedächtnisrede hielt, zum Schlusse dem Freunde und Kollegen mit warmen Worten das letzte Lebewohl entbietend.

Dann formierte sich der Leichenzug zum Gang nach dem Bremgartenfriedhof, wo er kurz vor 1 Uhr eintraf. Nach der Einsegnung des Grabes folgten zwei formvollendete Reden der Herren Nationalrat Hofmann, als Vertreter des Kantons Thurgau und Ständerat Lachenal, als Vertreter der Freunde des Verstorbenen und der freijünnig-demokratischen Partei. Eingeraht wurde die Feier durch zwei weihervolle Gesänge der Liedertafel Bern.



J. Sch.

Crauerfeierlichkeiten zu Ehren von Bundesrat Dr. Deucher.



Berner Wochenchronik



Eidgenossenschaft.

Die Verhandlungen der Bundesversammlung standen in den letzten Tagen der am Mittwoch geschlossenen Session unter dem mächtigen Eindruck, den der rasch aufeinanderfolgende Hinscheid der beiden verdienten Mitglieder Deucher und Ruchet auf die Ratsmitglieder gemacht hat. Zweimal wurden die Sitzungen zum Zeichen der Trauer aufgehoben. Selbstverständlich fanden auch an den Tagen der Besetzung keine Sitzungen statt. So konnten die Geschäfte nicht alle erledigt werden. Aus den Beratungen des Nationalrates bleibt nachzutragen die Annahme der Vorlage über die Regelung der Genfer Eisenbahnverhältnisse, sie erfolgte in globo und einstimmig (mit 115 Stimmen). Dann trat der Rat auf den Geschäftsbericht und die Rechnungen der Bundesbahnen pro 1911 ein. Dabei wurde erwähnt, daß auf Ende des Jahres für 32 1/2 Millionen Franken Neubauten erstellt wurden. Die Studien für die Elektrifizierung der Bundesbahnen sind nunmehr abgeschlossen, adoptiert wurde das Einphasenstromsystem, das auch für den Lötschberg gewählt wurde. Genehmigt wurden noch die Kredite für das Gebäude des eidgenössischen Amtes für Maß und Gewicht, sowie für den Ankauf eines Bauplatzes für ein Postgebäude in Bellinzona. Der Ständerat beschloß, ohne Diskussion, nach dem Antrage des Referenten, der Vorlage des Bundesrat betreffend Verbleiben in der Zuckerkonvention zuzustimmen. Dann wurden verschiedene redaktionelle Differenzen mit dem Nationalrat bereinigt. Bei dem Bundesbeschluss über die Revision der Art. 69 und 31 der Bundesverfassung beschließt der Rat, an seiner Fassung des Art. 69 festzuhalten, der lautet: „Der Bund ist befugt, zur Bekämpfung übertragbarer oder stark verbreiteter oder bössartiger Krankheiten von Mensch und Tieren gesetzliche Bestimmungen zu treffen. Der Nationalrat hat hinter Bekämpfung noch die Worte „und zur Verhütung“

eingeschaltet. Dann wurden noch die Kredite für zwei Telephongebäude in Zürich bewilligt. Mittwoch morgens trat dann die vereinigte Bundesversammlung zusammen, um die zwei Erlasswahlen in den Bundesrat vorzunehmen. Das Wahlgeschäft wickelte sich äußerst glatt ab; die von der radikalen Fraktion vorgeschlagenen beiden Kandidaten Décoppet und Schulthess wurden gleich im ersten Wahlgang gewählt.

Der Bundesrat hat auch gleich die Zuteilung der Departemente an die neuen Kollegen vorgenommen und Herrn Bundesrat Décoppet das Departement des Innern und Herrn Bundesrat Schulthess das Handels-, Industrie- und Landwirtschaftsdepartement übertragen.

Biographien.



† Gottfried Mühlethaler.

† Gottfried Mühlethaler,

Prokurist der Schweizerischen Uniformenfabrik.

In der Morgenfrühe des 4. Juli verschied ein Mann, der es verdient, auch an dieser Stelle erwähnt zu werden, nämlich Herr Gottfried Mühlethaler, Buchhalter und Kassier der Schweizerischen Uniformenfabrik. Der Verstorbene wurde im Jahre 1865 als Sohn des jetzt noch lebenden damaligen Chefs der Gliterezpedition der S. C. B. in Herzogenbuchsee geboren und erhielt dort seine Schulbildung. Nach Absolvierung seiner Schulzeit kam er in ein Handelshaus in Genf in die Lehre, worauf er sich behufs weiterer Ausbildung in der französischen Sprache nach Südfrankreich begab. Im Jahre 1885 sehen wir ihn in Spanien (Saragossa) und 1888 in Sizilien (Catania), wo er in großen Handelshäusern tätig war. Anno 1891 kehrte er in die Schweiz zurück und war zunächst Buchhalter bei der Firma Schafroth & Co. in Burgdorf. Im Jahre 1898 folgte er einem Rufe an die Schweizerische Uniformenfabrik in Bern, wo er bis zu seinem Lebensende verblieb. Hier erst begann seine eigentliche Tätigkeit. Schon im folgenden Jahre verließ ihn der Verwaltungsrat die Procura und die Rechnungsrevisoren sprachen sich stets sehr anerkennend über seine Buchführung aus. Seit einiger Zeit litt er an einem Herzleiden, was ihn jedoch nicht hinderte, seinen Berufspflichten nachzukommen, ebenso fehlte er als „unfehlbarer Sänger“ an keiner Uebung des Berner Männerchors. Auch dem kaufmännischen Verein liebte er als Vorstands- und Schulkommissionsmitglied tatkräftige Mithilfe. Das stets zunehmende Herzleiden zwang ihn um Neujahr 1912 seine Tätigkeit auszuweisen. Scheinbar genesen, nahm er Mitte März seine Arbeit wieder auf, mußte jedoch nach 2 Monaten für immer sein Bureau verlassen. Wer, wie der Schreibende, Gelegenheit hatte, den Verstorbenen bei der Arbeit zu beobachten, empfindet die Größe des Verlustes. O. K.

Kanton Bern.

Am Sonntag wurde in Herzogenbuchsee das Vernische Kantonalshützenfest eröffnet. Im Laufe des Vormittags trafen die Delsberger mit der kantonalen Schützenjahne ein. Herr Hof, Alkoholverwalter, übergab das Banner mit einer schwungvollen Doppelrede (auf deutsch und französisch); ihm antwortete Herr Schulinspektor Wyh. Um ein Uhr wurde, wie Herr Wyh sich beim Mittagbankett ausdrückte, „d'Schlacht aglah.“ Der Zudrang ist andauernd groß.

Als Oberförster des 19. Forstkreises (Niederimmthal) wurde gewählt: Forstadjunkt Daniel Marcuard.

Wahlbestätigungen: Als Lehrer an der Mädchenfondarichule in Bern Gymnasiallehrer Ernst Lerch von Müegsau; als Lehrer am Gymnasium in Bern Gymnasiallehrer Theophil Fischer von Bern und Fr. Centurier, Licencié des lettres, von Trélex (Waadt).

Stadt Bern.

Die Chaletbaugesellschaft Bern hat im obern Gurtenbühl Terrainwerbungen gemacht und beabsichtigt darauf mehrere kleine Chalets zu erstellen.

Der Reinertrag des Konzertes der Liedertafel im Münster zugunsten der stadtbernerischen Ferienversorgung hat Fr. 775 ergeben.

Die Aktionärerversammlung des Bürgerhaus Bern bewilligte dem Verwaltungsrat einen Kredit von Fr. 1,115,000. Der Bau soll auf dem Areal der bisherigen Besitzungen Nr. 20 und 22 Neugasse erstellt werden. Das auszuführende Projekt wurde bestimmt und der Verwaltungsrat beauftragt, die zur Aufbringung der Bau summe nötigen Vorkehrungen zu treffen.

Letzten Samstag wurde der Betrieb der Bern = Sollikofen = Bahn aufgenommen. Vorherhand fahren die Züge nur bis zum Tierpital.

Sport.

Die am letzten Sonntag in Interlaken abgehaltene schweizerische Meisterschaftsregatta nahm den besten Verlauf und lockte ein zahlreiches Publikum an. Die Preisverteilung wies folgende Resultate auf:

- I. Vierer Race-Duttriger: 1. Grashopper-Zürich; 2. Club nautique Français-Zürich.
- II. Vierer Yole-de-Mer: 1. Seeclub Interlaken; 2. Seeclub Luzern.
- III. Skiff, Junioren: 1. Herr Tabureau vom Aviron Romand-Zürich; 2. Société nautique Etoile-Biel.
- IV. Junior-Achter: 1. Grashopper-Zürich und 2. Ruderverein Neuf-Luzern.
- V. Vierer Race-Duttriger: 1. Grashopper-Zürich und 2. Seeclub Zürich.
- VI. Skiff-Meisterschaft der Schweiz: 1. Fr. Fern von den Grashopper-Zürich; 2. Bettmann vom Rowing-Club Lausanne.
- VII. Vierer Race-Duttriger, Junioren: 1. Grashopper-Zürich; 2. Club nautique Français-Zürich; 3. Aviron Romand-Zürich.
- VIII. Zweier Race-Duttriger: 1. Société nautique-Genf; 2. Polytechniker-Ruderverein-Zürich.
- IX. Vierer Yole-de-Mer, Junioren: 1. Seeclub Interlaken; 2. Seeclub Biel.
- X. Doppel-Zweier: 1. Grashopper-Zürich und 2. Rowing-Club Lausanne.
- XI. Achter Race-Duttriger: 1. Grashopper-Zürich.
- XII. Vierer Yole-de-Mer: 1. Nordiska-Zürich; 2. Société nautique-Genf; 3. Grashopper-Zürich.



Phot. J. Källa, Bern
Jacques Handschin, Münsterorganist.

Musik.

Jacques Handschin, Münsterorganist, Nachfolger des verstorbenen Prof. Karl Heß, ist 1886 als Schweizer geboren. Er durchlief das Gymnasium in Basel, studierte zuerst Geschichte in Basel, später Musik. Vor seiner Wahl als Münsterorganist war er Professor am Konservatorium in St. Petersburg. Handschin ist ein Meister der Orgel; das Berner Publikum hat Gelegenheit, seine Künstlerfähigkeit an den abendlichen Orgelkonzerten im Münster kennen zu lernen. Wir möchten auf diese Veranstaltungen ganz besonders aufmerksam machen.

Handel und Verkehr.

Die Generalversammlung der Aktionäre der Ostschweizerbahn war von 19 Aktionären besucht, die 74,120 Aktien vertraten. Neu in den Verwaltungsrat, an Stelle des verstorbenen Herrn Großrat Trachsel wurde gewählt: Herr Fürsprech Hahn in Bern. Beim Traktandum Erhöhung und Konversion des 4 1/2% Anleihe von 23 Millionen Franken mit der vom Berner Volk bereits bewilligten Zinsgarantie gab Herr Brudhomme namens der Aktionäre der Bauunternehmung die verblüffende Erklärung ab, sie können der vorgeschlagenen Erhöhung des Obligationenkapitals ihre Zustimmung nicht geben, weil dadurch der Wert der Aktie vermindert werde. Nachdem Herr Direktor Kunz den in dieser Erklärung enthaltenen Vorwurf energisch zurückgewiesen, wurden in geheimer Abstimmung die Anträge des Verwaltungsrates mit 50,456 Ja gegen 5000 Nein angenommen.

Die von der Generaldirektion der Bundesbahnen und der ständigen Kommission dem Verwaltungsrat vorgelegene Vergebung des Baues des zweiten Simplontunnels an die deutsche Firma Grün & Bilfinger in Mannheim hat einer gewaltigen Opposition gerufen. Der schweizerische Baumeisterverband und die schweizerischen Industriellen haben in scharfen Protestresolutionen dazu Stellung genommen. Die einzige eigentliche Schweizerfirma, die eine Eingabe gemacht hat, ist die neugegründete schweizerische Tunnelbau A.G., bei der die Hauptanteilhaber der früheren Firma Brandt, Brandau & Cie. beteiligt sind. Die Differenz zwischen dieser Eingabe und derjenigen der Firma Grün & Bilfinger beträgt mehrere Millionen Franken. So bedauerlich es wäre, wenn unsere einheimische Unternehmung ausgingen werden müßte, so kann und darf andererseits den zuständigen Organen kein Strich daraus gebreht werden, denn schließlich ist die finanzielle Situation der Bundesbahnen, für die sie die Verantwortung tragen, keine derartige, daß sie lediglich aus ethischen Gründen, aus purem Patriotismus, mit Millionen um sich werfen kann. Hoffen wir, eine für beide Teile annehmbare Verständigung sei noch möglich.

Zur Ausbeutung der gewaltigen Sand- und Kieslager im Aaredelta bei Sagnek hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet, zu deren Präsident Herr Fabrikant Spsychiger in Nidau gewählt wurde.

Die Arbeiten für die Elektrifizierung der Berner Oberland-Bahnen und der Schynige Platte-Bahn wurde an folgende Firmen vergeben: Die Ausführung der elektrischen Einrichtungen der Umformerstationen und der Boofter-Station wird der Compagnie de l'Industrie électrique et mécanique in Genf übertragen. Der Auftrag für Lieferung des elektrischen Teiles der vier Zahnradlokomotiven der Schynige Platte-Bahn wird der Aktiengesellschaft Brown, Boveri in Baden erteilt. Die Bestellung der elektrischen Ausrüstung für die sieben gemischten Adhäsions- und Zahnradlokomotiven erfolgt gemeinsam an Brown, Boveri & Cie. und an die Maschinenfabrik in Derikon, während der mechanische Teil sämtlicher Lokomotiven an die schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur vergeben wird. Die Leitungsanlagen sollen von der Bahngesellschaft in Regie ausgeführt werden.

Eine sehr bemerkenswerte Leistung in der Marschfähigkeit wurde von der Gebirgsmitrailleurs-Rekrutenschule der 1. und 3. Division in Savatan gemeldet. Auf ihrem Ausmarsche nächtigte sie erstmals auf 1700 Meter Höhe bei starker Kälte und in schlechten Hütten, überschritt dann mit samt den Mauselein den Col du Jorat (2300 Meter) stieg in den Kessel des Salans ab, wo während zwei Tagen Geschützschießen abgehalten wurden. Am 4. Tage wurde der Col de Clusanke erstiegen, wobei die Maschinengewehre und sämtliche Zubehörsachen auf Rücken getragen wurde. Von hier aus stieg die Compagnie gegen die Haute Cime der Dent du Midi (3260 m) an, die nach 5 1/2 Stunden (vom Salans) erreicht wurde. Von hier aus wurde gegen den Col de Clusanke scharf geschossen, ein Zug nämlich hatte seine Maschinengewehre bis auf diese schwindelhafte Höhe hinaufgeschickt. Nach zwölftündigem Marsche gelangte die Truppe müde aber wohlbehalten in Champéry an. Sie darf auf ihre Leistung stolz sein!

Die Mitrailleurs-Rekrutenschule Zürich I überschritt am 16. Juli den Kinzigpaß.

Militär.

DRUCK und VERLAG:
JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.
Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29)